

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 112 (1998)

Heft: 2

Artikel: Der erste Schweizer Lokführer : die Bahn im Familienwappen

Autor: Häberli, Hans Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der erste Schweizer Lokführer

Die Bahn im Familienwappen

HANS PETER HÄBERLI

Jacob Grob war der erste Schweizer Lokomotivführer. Spuren finden sich noch heute. Sogar im Wap-
pen der Familie Grob.

Gibt es Spuren, ja gar Nachkommen des ersten Schweizer Lokomotivführers, der 1847 seinen Dienst aufnahm? Die Personalzeitung der SBB («SBB-Zeitung») forschte nach und wurde fünf-
dig: Jacob Grob, geboren 1811. Und es fand sich in Zürich sogar sein Ururenkel Walter Grob. Er liess das *Via* in seinen Familiendoku-
menten nachschlagen.

Jacob Grob war Maschinenarbeiter beim Industrieunternehmen Escher Wyss & Co. in Zürich gewesen, bevor er sich am 25. Mai 1846 als erster Schweizer überhaupt bei der künftigen «Spanisch-Brötli-
Bahn» bewarb, um «die Lokomotivführung zu erlernen». Am 8. August 1847 dann stand Jacob Grob mit zwei Berufskollegen auf der Lokomotive «Aare» bei der offiziellen Ein-
weihungsfahrt der Strecke Baden–Zürich.

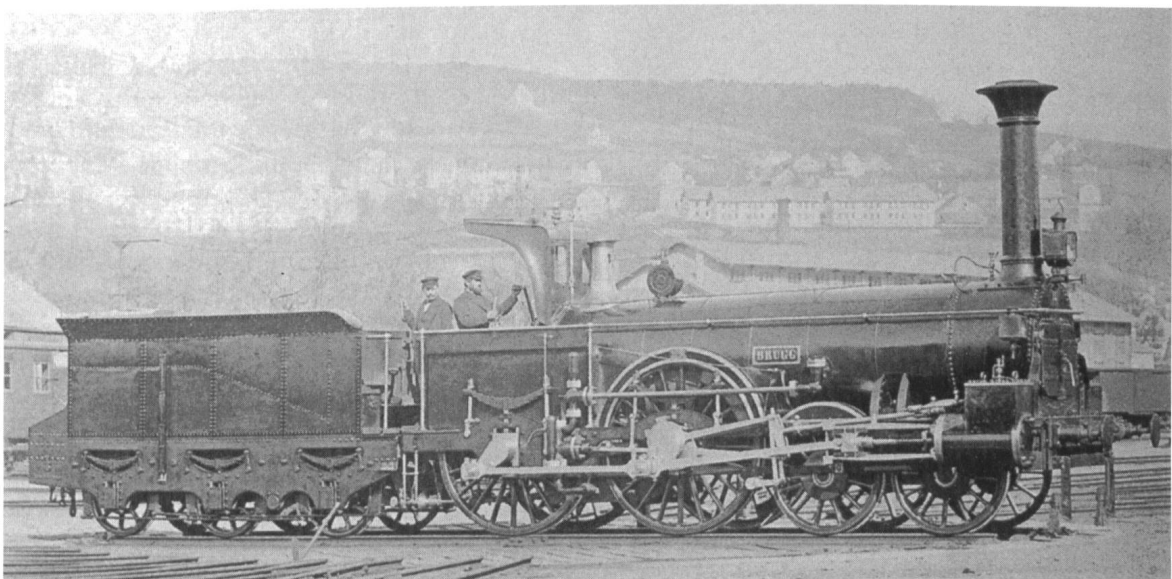


*Jacob Grob:
Mann von Würde*

Doch romantisch erscheint die Arbeit auf den Dampfzügen nur in der Rückschau. Alte Fotografien zeigen, dass die Führer und Heizer auf ihren Lokomotiven anfänglich nicht einmal ein Dach über dem Kopf hatten.

Doch Jacob Grob liess sich darob nicht verdrissen. Er leistete gute Arbeit und ward bald zum Aufseher der Lokomotivwerkstätte ernannt. 1849 erhielten er und ein weiterer Lokführer «in Anerkennung der auf ihren Maschinen verwendeten besonderen Sorgfalt» eine Gratifikation von Fr. 20.–. 1853 ging die Nordbahn

an die Schweizerische Nordostbahn über, und auch bei ihr erwies sich Jacob Grob als tüchtiger Mann. Er stieg zum Oberlokomotivführer auf und spielte im gewerkschaftlichen «Locomotivführer-Verein» eine bedeutende Rolle. Eine Porträtfotografie zeigt einen in sich selbst ruhenden Mann, der Festigkeit, Würde und Wohlwollen ausstrahlt.



*Stolz trotz harten Arbeitsbedingungen:
Jacob Grob und ein Heizer im Jahre 1863 auf dem Führerstand der Lokomotive «Brugg».*

So überraschte es nicht, dass sich die Nordostbahn zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum in einer schönen Urkunde «das Vergnügen macht..., Ihnen (Jacob Grob) unsere warmen Glückwünsche mit dem Ausdruck der Anerkennung der von Ihnen geleisteten langjährigen guten und treuen Dienste darzubringen».

Zudem erhielt der Geehrte ein originelles Dienstaltersgeschenk: ein offizielles Familienwappen, das zwar klassisch den Ritterharnisch mit Federbusch zeigt, aber im eigentlichen Wappen – für die damalige Zeit absolut revolutionär – eine stilisierte Dampflokomotive! In Silber auf grünem Boden eine schwarze Lokomotive. Wir finden das Wappen im Zürcher Zunftsaal zur Schmiden.

Vier Jahre später, 1876, trat Jacob Grob in den Ruhestand, sechs Jahre vor seinem Tod. Die Nachforschungen aber belegen, dass unser Lokführer-Pionier noch heute als Prototyp eines tüchtigen und zuverlässigen Eisenbahners gilt.

Für den Abdruck dieser Arbeit aus der Zeitschrift VIA 3/97 danken wir den Schweizerischen Bundesbahnen herzlich. Die Illustrationen stammen aus dem Familienarchiv Grob.



*Ehre für den ersten Lokomotivführer:
Er darf eine Lokomotive im Familienwappen führen.*

Anschrift des Autors: Dr. Hans Peter Häberli
Imfeldstrasse 68
CH-8037 Zürich